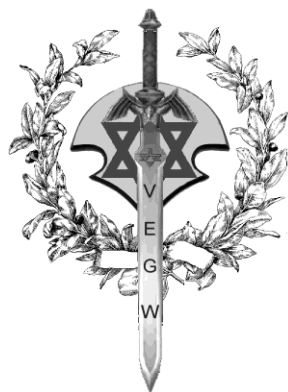


N-Strahlen und Od

Ein Beitrag zum Problem der
Radioaktivität des Menschen

Von

FRIEDRICH FEERHOW



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2014

Verlag: Edition Geheimes Wissen

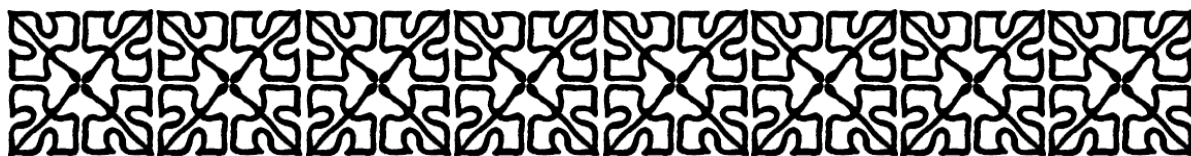
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-16-7



Vorwort.

Schon vor einer Reihe von Jahren, als ich von den neu entdeckten Nancy-Strahlen hörte, war mir die Idee gekommen und hatte mich seither nicht mehr verlassen, dass diese Strahlen identisch mit dem Od sein müssten. Eine Reihe anderer Nachentdecker Reichenbachs wurden mir bekannt, besonders auffällig aber war die Analogie bei *diesen* Strahlen. Und als ich endlich Gelegenheit fand, das gesamte Material über die N-Strahlung der anorganischen und organischen Substanz, besonders über die des menschlichen Körpers, zu durchprüfen, verlief ich schließlich die dickleibigen Akademieberichte von Paris mit der festen Überzeugung, in Charpentier den *zweiten Reichenbach* gefunden zu haben.

Fast ebenso rührig wie sein (ihm offenbar ganz unbekannter) Vorgänger in Österreich, hat er ein reiches, vielfach weit über Reichenbach hinausgehendes Tatsachenmaterial geschaffen, das grundlegend sein wird für die kommende organische Strahlenforschung. Dass Charpentier etwas von *Reichenbach* und seinen Forschungen gewusst, aber mit Absicht diese Bekanntschaft verleugnet habe, ist nicht anzunehmen. Als Physiologen war ihm die Aufsuchung der N-Strahlen Blondlots am animalischen Organismus sehr nahelegend, ist ja auch Reichenbach in seiner Entdeckung vom Anorganischen (Kristall) zum Organischen (Mensch) vorgegangen.

Bald fand ich meine Vermutung über die Wesensgleichheit der N-Strahlen mit Od auch von einigen anderen Seiten bekräftigt. Ich stieg in der Zeitschrift »März« vom Jahre 1907

auf einen Aufsatz von Dr. Rob. Hessen, worin dieser in humor- und temperamentvoller Weise die Idee der Identität vertritt, allerdings keine Beweise erbrachte, sondern nur vereinzelte Analogien vorführte und u. a. gegen Fechners Schriftchen über die »Letzten Tage der Odlehre« polemisierte.

Meine Beschäftigung mit der Geschichte der Odforschung, eigene Experimente, die ich z. T. vor Jahren schon, z. T. in jüngster Zeit ausführte, sowie hauptsächlich meine sich stetig häufenden Beobachtungen über exakte Nachentdeckungen des Ods, ¹⁾ unter denen die »N-Strahlen« eine der wichtigsten gewesen sein mussten, veranlagten mich zu einem umfänglichen und nicht gerade mühelosen Quellenstudium, als deren Frucht die vorliegende Broschüre hervorging. Als mir das Material für den Vergleich bereits fertig vorlag, fand ich zu meiner Freude die Tatsächlichkeit der Identität noch von einer neuen Seite her bekräftigt: Herr G. W. Surya, der die Neuauflage des Reichenbachschen Hauptwerkes mit einer vorzüglichen Einleitung versehen hat, wies mich brieflich auf Seite VI und VII seines Vorworts, wo mit voller Bestimmtheit die Oberzeugung dieser Identität ausgesprochen ist.

Übrigens hat es auch auf französischer Seite nicht an Reklamanten gefehlt, welche die Priorität der N-Strahlenentdeckung Charpentiers am Menschen für sich in Anspruch nahmen. ²⁾ So z. B. Audollent, Baraduc, Darget, Galtier, Köhler usw.

Für uns Outsiders bedeutet diese Eingabe an die Akademie nur eine Anzahl von neuen Bekräftigungen der organischen Radioaktivität.

1) Vergleiche meine Schrift »Eine neue Naturkraft oder eine Kette von Täuschungen? — Reichenbachs Od und seine Nachentdeckungen.« Derselbe Verlag dieser Schrift.

2) cf. »Comptes rend. de l'Académie des Sciences«, seance du 11 avril 1904, p. 884: »Rapports«. — »Remarques à propos des communications de M. Aug. Charpentier et des revendications de priorité auxquelles elles ont donné lieu«, par M. d'Arsonval. — Vgl. auch Dr. Papus, »Les rayons n«.

Es ist mir durchaus nicht entgangen, dass die N-Strahlenexperimente und ihre Ergebnisse besonders in deutschen (und englischen) Wissenschaftskreisen mehrfach auch starke Gegnerschaft gefunden haben.¹⁾

Aber alle diese Kritiker liegen die folgenden Tatsachen unerklärt (was sie selbst zum Teil zugestanden):

1. Blondlots Funkenfotografien. [Vergl. die rückwärtigen Abbildungen aus der »séance du 22 février (p. 453)« und »4 juillet 1904 (p. 22)«.]

2. Die Kontrollexperimente von Bichat (s. unten S. 88/89).

3. Macé de Lépinays Kontrollversuche, bes. den in der Sitzung 8. III. 1904 mitgeteilten: »Sur la possibilité de montrer, par un phénomène de contraste, l'action objective des rayons N sur le sulfure de calcium luminescent«.

4. Die ausgezeichneten Proben Ed. Meyers mit den »Buchstabenschirmen« zur Ausschaltung der Autosuggestion (s. unten S. 65/66).

5. Das übereinstimmende Zeugnis einer Anzahl von hervorragenden französischen Physikern und Physiologen, wie sich in der folgenden Darstellung zeigen wird.

6. Die bis ins Detail nachweisbare Analogie zwischen den Fakten Reichenbachs und denen der N-Strahlenforscher, die unmöglich auf Zufall zurückführbar ist.

7. Die Objektivitätsnachweise der Odstrahlung durch die Fotografie, die in meiner erstzitierten Broschüre über die Nachentdeckungen des Ods mitgeteilt werden. Schließlich weise ich ganz besonders auf die Argumente im letzten Kapitel (s. 128 ff.)

Damit übergebe ich diesen Essay der Öffentlichkeit und

1) E. Gehrke in »Physikal. Zeitschr.« VI, 1, S. 7. — R. W. Wood, »Physikal. Zeitschr.« V, S. 789, und Lummer, ibid. V, Nr. 5 S. 126; Baumhauer, S. 289; Zahn, IV, S. 868. — W. A. Nagel, in »Fortschritte der Medizin«, II, Nr. 9.

erbitte mir ihre Nachsicht in Anbetracht der theoretischen Schwierigkeit meiner Arbeit, aber auch ihre entschiedene, vorurteilsfreie Stellungnahme zu dem hier aufgeworfenen und nach meiner Überzeugung sehr bedeutungsvollen Problem.

Wien, im Sommer 1912.

Der Verfasser



INHALT.

	Seite
Einleitung	9
I. Kapitel: Die physikalischen Erscheinungen der N-Strahlen und des Odes.	14
1. Die Entdeckung der N-Strahlen	14
2. Die gemeinsamen Quellen der Strahlung und die Reagenzmittel bei REICHENBACH und bei BLONDLOT	15
A. Anorganische Strahlenquellen	17
B. Organische Selbststrahler	64
3. Die Naturgesetze der Strahlung	77
Die Frage der Polarität	81
Verschiedene Erscheinungsformen	90
II. Kapitel: Die physiologischen Erscheinungen.	93
1. Am pflanzlichen Organismus	93
2. Am menschlich-tierischen Organismus	94
III. Kapitel: Die psychophysischen Erscheinungen bei Charpentier, Broca etc. und Kolik einerseits und bei Reichenbach andererseits	118
IV. Kapitel: Die Rolle der „Sensitivität“ in der organischen Strahlenforschung	123
V. Kapitel: Konsequenzen	128

